

Die Lehrmethoden des DaF-Unterrichts und
ihre Beziehung zu den unterschiedlichen
Fehlertypen für die arabischen
DaF-Lernenden

Von:

Dr. Amira Mohamed Helmy Abdalla Mahmod
Dozentin an der Al-Azhar Universitaet Frauenzweig
Fakultaet fuer geisteswissenschaftliche Studien
Abteilung fuer Germanistik

Die Lehrmethoden des DaF-Unterrichts und ihre Beziehung zu den unterschiedlichen Fehlertypen für die arabischen DaF-Lernenden

„Fehler“ ist ein wichtiger Begriff im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts. Es ist natürlich, dass die Lernenden irgendeiner Fremdsprache Fehler machen

"Wer viel arbeitet, macht viele Fehler; wer wenig arbeitet macht wenige Fehler; wer keine Fehler macht, ist ein faules...". (s. Kleppin/Königs 1989 S. 87)

Wer eine Fremdsprache lernt und sie regelmäßig gebraucht, arbeitet viel – oder sollte das zumindest tun; entsprechend groß ist die Fehlerquelle. So stehen alle Fremdsprachenlehrenden immer wieder vor der Frage :Welcher Fehlertyp soll markiert und korrigiert werden und wie ,ohne den Lernenden zu demotivieren?

Ich als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache habe immer die Frage im Kopf: Soll ich nur die grammatischen Fehler markieren und korrigieren oder auch die Bedeutungsfehler? Was ist im mündlichen Sprachgebrauch? Stört eine dauernde Korrektur nicht den Redefluss?

Was soll ich als Fehler bezeichnen? Ist der Fehlertyp bei allen Unterrichtsformen und bei allen angewandten Methoden derselbe ?

Das Schlüsselwort für alle diese Fragen lautet" Lehrmethode"! Die angewandte Lehrmethode im Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen und im DaF-Unterricht im Besonderen (in unserem Fall) bestimmt, was der Lehrende als Fehler kategorisiert, wie solche Fehler analysiert und korrigiert werden sollen. Diese starke Beziehung zwischen der im Unterricht angewandten Lehrmethode und den Fehlertypen hat zwei Gründe:

Auf der einen Seite legt die angewandte Lehrmethode das Ziel des Unterrichts fest. Auf der anderen Seite sollen Fehleranalyse und Fehlerkorrektur dazu dienen, das Ziel des Unterrichts zu erreichen. Sicher hat jede angewandte Lehrmethode einige Ziele, die die andere Lehrmethode nicht hat. Deshalb sollen die Fehlertypen, die

analysiert und korrigiert werden müssen, den Zielen jeder im DaF-Unterricht angewandten Lehrmethode entsprechen.

Diese Studie versucht darzustellen, welchen Fehlertyp der Lehrende bei zwei unterschiedlichen im DaF-Unterricht angewandten Lehrmethoden markieren und analysieren soll.

1. Fehlerdefinitionen

Was ist ein Fehler? Das ist eine wichtige Frage.

Bei Heyd ist ein Fehler die Abweichung von der zielsprachlichen Norm(.Vgl. Heyd 1990 S. 229)

Hier sind die wichtigsten Definitionen von Fehler bei Kleppin:

- A - Ein Fehler ist eine Abweichung vom Sprachsystem.**
- B - Ein Fehler ist eine Abweichung von der geltenden linguistischen Norm.**
- C - Ein Fehler ist ein Vertstoß dagegen, wie man innerhalb einer Sprachgemeinschaft spricht und handelt.**
- D - Ein Fehler ist das, was ein Kommunikationspartner nicht versteht.**
- E - Ein Fehler ist das, was ein Muttersprachler nicht versteht.**
- F- Ein Fehler ist das, was gegen Regeln in Lehrweken und Grammatiken verstößt.**
- G - Ein Fehler ist das, was ein Lehrer als Fehler bezeichnet.**
- H Ein Fehler ist das, was ein Muttersprachler in einer bestimmten Situation nicht sagen oder tun würde.**
- I - Ein Fehler ist das, was gegen die Norm im Kopf des Lehrers verstößt.**
- J - Fehler sind relativ. Was bei einer Lerngruppe in einer bestimmten Unterrichtsphase als Fehler gilt, wird bei einer anderen in einer anderen Phase toleriert." (s. Kleppin, 1998 S. 19f)**

Bei Kleppin werden die Definitionen nach fünf Kriterien kategorisiert:

- 1- Kriterium der Korrektheit
- 2- Kriterium der Verständlichkeit
- 3- Kriterium der Situationsangemessenheit
- 4- Unterrichtsabhängige Kriterien
- 5- Kriterium der Flexibilität und Lernerbezogenheit (vgl. Ebenda S. 20f.f)

Bei Lewandowski wird ein Fehler wie folgt definiert:

"Als sprachlicher Fehler gilt eine Abweichung von geltenden Normen, ein Verstoß gegen sprachliche Richtigkeit, Regelhaftigkeit oder Angemessenheit, eine Form, die zu Mißverständnissen und Kommunikationsschwierigkeiten führt oder führen kann. Fehler können jedoch nicht einfach als Verstöße, als Zeichen von Nichtwissen oder als Mangel an sprachlicher Begabung betrachtet werden. Sprachlerner sind bemüht, auf der Grundlage von Zuhören und Sprechen, Lesen und Schreiben sowie mit Hilfe situativen Verstehens und verbaler Instruktion, die Regelhaftigkeiten einer Erst- oder Zweitsprache zu interbalisieren. Jeder Lerner bewältigt eine sprachliche Aufgabe je nach seinem Entwicklungsstand; aus seiner Perspektive macht er keine Fehler. Im Sinne von Piaget handelt es sich eher um das Wechselspiel von Assimilation und Akkommodation: durch Fehler lernt das Individuum; Fehler sind legitime Erscheinungen des Spracherwerbs- bzw. Sprachlernprozesses. Fehler können wichtige Hinweise für notwendige Förderungsmaßnahmen sein."(s .Lewandowski 1994 S. 297f).

Meiner Meinung nach gibt es keine einheitliche Definition für den Begriff Fehler, sondern für jeden Unterricht und für jedes Ziel im DaF-Unterricht gibt es eine spezifische Fehlerdefinition. Man kann sagen, ein Fehler ist, was gegen das Ziel des Unterrichts verstößt.

2. Die angewandten Lehrmethoden im DaF-Unterricht

Die angewandten Lehrmethoden im DaF-Unterricht Die Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM), die direkte Methode (DM), die audiolinguale (ALM) und die audiovisuelle Methode (AVM), die vermittelnde Methode (VM) und die kommunikative Methode (KM) sind alle angewandte Lehrmethoden im DaF-Unterricht. Für jede Methode gibt es Entstehungsursachen und bestimmte Prinzipien. Diese Studie untersucht aber nicht alle Lehrmethoden, sondern nur die angewandten Methoden im DaF-Unterricht für Araber und ihre Beziehung zur Fehlerbestimmung und -analyse. Ich beschränke mich deshalb nur auf die wichtigsten Lehrmethoden, die im DaF-Unterricht für Araber im Allgemeinen und für DaF-Lernenden in Ägypten im Besonderen gebraucht werden. Die zwei angewandten Hauptmethoden sind :GÜM und KM. Bei der Darstellung der angewandten Lehrmethoden beschäftige ich mich nicht mit ihren historischen Aspekten ,da sie für diese Studie nicht von Belang sind, sondern mit den lernbezogenen, didaktischen Aspekten jeder Methode, die für den Verlauf des DaF-Unterrichts wichtig sind und die Fehlerbestimmung und- analyse beeinflussen

2- 1- Die Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM)

Die Grammatik-Übersetzungsmethode (GÜM) ist größtenteils problematisch. Sie wurde im 19. Jahrhundert unter dem Einfluß von bestimmten historischen Aspekten entwickelt und hatte dieselbe Ziele und dieselbe Systematik des Lernens wie die toten Sprachen Griechisch und Latein .Obwohl diese Methode sehr veraltet ist, wird sie bis heute verwendet. Da stellt sich eine wichtige Frage: Wie kann im Zeitalter der Globalisierung, in dem die Sprache als Kommunikationsmittel gebraucht wird, noch immer eine Lehrmethode für tote Sprachen verwendet werden?

Im DaF- Unterricht nach der GÜM ist das Hauptziel des Unterrichts , die Grammatik ausführlich darzustellen. Grammatische Regeln werden theoretisch an Beispielen erklärt. Nonverbale Ausdrücke, Fotos ,Dialoge spielen hier keine Rolle. Übersetzung aus der und in die Muttersprache gehört auch zu den Zielen dieser Methode .Der Lehrende ist derjenige, der den Unterricht kontrolliert .Die Lernenden rezipieren nur. Grammatik- und

Übersetzungsbeherrschung sind die einzigen Ziele dieser Methode. Dies sind die Gründe dafür:

"Betonung der Grammatik: Sie ist das tragende Element der Lernstoffprogression, und sie ist das übergreifende Lernziel: Wer die Grammatik beherrscht, beherrscht die fremde Sprache!

Betonung der Übersetzung: Sie ist das Ziel der Anwendung der Fremdsprache: Wer korrekt übersetzen kann, zeigt damit, daß er die fremde Sprache wirklich beherrscht) "!(s. Neuner/Hunfeld 1993 S. 19)

Diese Behauptung ist zu hinterfragen. Tatsächlich zeigt sich in der Praxis, dass es viele Lernenden gibt, die, obwohl sie die Grammatik beherrschen, keine wahre Fremdsprachenkompetenz nachweisen können .Hauptprinzipien des Unterrichts nach der GÜM sind:

Baugesetze der fremden Sprache durch Vergleich mit der Muttersprache, Rekonstruktion der fremden Sprache und Reproduktion korrekter Sätze durch Anwendung der Regeln, Bildung korrekter Sätze durch den richtigen Gebrauch der grammatischen Regeln und Übersetzung aus der Muttersprache in die Fremdsprache und umgekehrt .

Die Übungen im DaF-Unterricht nach GÜM sind: Lückentexte, Beispielsätze (Regelanwendung, (Übersetzung aus und in die Muttersprache ,abgesehen davon, ob es sich um Einzelsätze oder lange Texte handelt, Lesen deutscher literarischer Texte, Schriftliche Produktion) Nacherzählung, Aufsatz usw.), und Diktat) vgl. Neuner 1981 S. 11/ Neuner/Hunfeld 1993 S.27 und S. 31/ Rösler 1994 S. 100f)

In den Lehrwerken der GÜM wird die Grammatik der Fremdsprache in der Muttersprache erklärt, wie z.B. im Lehrwerk oder ,präziser, im Lehrbuch "Einführung in die deutsche Sprache. Grundkurs" das für arabische DaF-Lernenden von zwei ägyptischen Professoren und einem deutschen DAAD-Lektor verfasst wurde (vgl.Abu-Hattab/ Mansour/ Schlemmer2001). Im Lehrbuch "Deutsch für arabische Germanisten. Ein grammatisches Arbeitsbuch" wird die Grammatik zwar nicht in der Muttersprache (Arabisch) erklärt, aber nach der GÜM bietet es Wörterlisten zum Übersetzen der Texte (vgl. Wigger/ Pleines 1993). Ganz neu ist das Lehrbuch "Deutsche Grammatik für

Anfänger und Fortgeschrittene (Teil 1) (قواعد اللغة الألمانية للمبتدئين) للمتقدمين. الجزء الأول.

vgl. Bakkar 2011). Bei diesem Buch wird die Grammatik in der arabischen-Muttersprache erklärt.

Es ist hier bemerkenswert, dass die meisten Lehrwerke oder Lehrbücher, die besonders für die arabischen DaF-Lernenden verfasst werden, die GÜM verwenden.

Folglich ist für den DaF-Unterricht nach der GÜM ein Fehler) der gegen das Ziel des Unterrichts verstößt): die Abweichung vom Sprachsystem, die Abweichung von der geltenden linguistischen Norm, was ein Lehrer als Fehler bezeichnet, was gegen Regeln in Lehrwerken und Grammatiken verstößt.

Hier soll der Lehrende nur die grammatischen, schriftlichen Fehler und die Rechtschreibfehler markieren, analysieren und korrigieren. Mündliche Fehler und Fehler, die eine Kommunikation verhindern, haben in diesem Unterricht kein Gewicht.

2 -1- 1 Die wichtigsten Fehlertypen nach der GÜM

Im DaF-Unterricht nach der GÜM gibt es immer Übersetzung aus und in die Muttersprache. Die Lernenden denken auf Arabisch und übersetzen die Gedanken ins Deutsche, deshalb sind die meisten Fehler Interferenzfehler aus der Muttersprache. Die Kommunikation ist kein Ziel des DaF-Unterrichts nach der GÜM, trotzdem ist es ein Ziel der Lernenden mit dem Anderen zu kommunizieren, was aber zu Fehlern führt, besonders bei der Wortwahl. Der Unterricht nach der GÜM beschäftigt sich nicht mit kulturellen Inhalten, deshalb haben die Lernenden nach 14 Monaten Deutschstudium immer noch Vorurteile und Klischees vom Land der Zielsprache, was der Zielsetzung der Methode widerspricht. Dieses Ziel ist die Übersetzung aus der Fremdsprache in die Muttersprache. Das Fehlen von kulturellen Themen und Situationen aus dem Alltag führt zu Missverständnissen beim Übersetzen oder manchmal zu einer falschen Übertragung.

2 -2 Die kommunikative Methode (KM)

Während die GÜM nur für das "Sprachwissen" interessiert ist, beschäftigt sich die KM mit dem " Sprachkönnen ."

"Generelles Lernziel von kommunikativ-funktionalem Fremdsprachenunterricht ist Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit (kommunikative Kompetenz).(Diese hat drei Komponenten:

- _eine inhaltliche
- _ eine soziale
- _ eine sprachliche (linguistische)."(s Krüger 1981 S. 17)

Hauptziel des DaF-Unterrichts nach der KM ist also die Kommunikation, besser gesagt "die Alltagskommunikationen", oder wie sich ein DaF-Lernender mit anderen Menschen verständigen kann, um sich im Land der Zielsprache nicht fremd zu fühlen. Dazu wird die deutsche Sprache nicht nur durch theoretische Bücher vermittelt, sondern auch durch Radioprogramme, Fernsehsendungen, Zeitungen usw. Verbale Mittel (Bilder, Fotos, Lieder, Filme usw.) werden im DaF-Unterricht eingesetzt

.Sowohl didaktisierte Texte als auch authentische Texte mit landeskundlichen und (inter)-kulturellen Informationen werden ebenfalls im DaF-Unterricht nach der KM bearbeitet. Hauptziel des DaF-Unterrichts nach der KM ist nicht nur die Grammatikvermittlung (wie im DaF-Unterricht nach der GÜM), sondern Vermittlung der fremdsprachlichen Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Der Lehrende im DaF- Unterricht nach der KM ist Lernhelfer ,Medientechniker und Wissensvermittler. Die Lernenden sollen die neuen Informationen zum großen Teil erschließen, nicht nur die Informationen rezipieren.)Vgl. Neuner/ Hunfeld 1993S. 84f./ Rösler 1994 S. 106)

Alle Lernziele des Unterrichts nach der KM werden ausführlich in "Profile deutsch "dargestellt (vgl. Glaboniat u.a. 2006 S. 75-139)

Die Übungsarten ,die im DaF-Unterricht nach der KM verwendet werden, sind: Dialoge und Texte ergänzen, Bilder mit Wörtern zusammen zuordnen, Wortposition, Kreuzworträtsel,

Situationen spielen, Wortsalat, Hörtexte, einen Text zu einem bestimmten Thema produzieren und Leseverstehen.

Alle Übungen im DaF-Unterricht oder in DaF-Lehrwerken nach der KM umfassen die vier Bereiche" Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen".Alle Übungen, auch die Grammatikübungen ,dienen der Kommunikation als Hauptziel des Unterrichts.

Als Folge ist ein Fehlertyp im kommunikativen DaF-Unterricht) der gegen das Ziel des Unterrichts verstößt :(ein Verstoß dagegen, wie man innerhalb einer Sprachgemeinschaft spricht und handelt, was ein Kommunikationspartner nicht versteht, was ein Muttersprachler nicht versteht, was ein Muttersprachler in einer bestimmten Situation nicht sagen oder tun würde.

2-2-1- Die Fehlerregistrierung im Unterricht nach der KM

Fehler werden im Lauf eines Semesters im Bereich der vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben) registriert .Die Fehlerregistrierung wurde mit drei Gruppen von Studentinnen vorgenommen, (die nach DaF-Lehrwerken) kommunikative Lehrwerke) Deutsch lernen. Diese Lehrwerke sind: Tangram aktuell und Ja, Genau.

2-2-2- Bemerkungen zur Fehlerregistrierung

Bei der Fehlerregistrierung nach der KM ist bemerkenswert, dass die meisten Fehler, besonders die grammatischen Fehler, logische Fehler sind: Z.B. eine Studentin schrieb "ich solle" auch "er kann". Das ist die typische Konjugierung eines regelmäßigen Verbes im Präsens mit den Personalpronomen "ich, er, es, sie."Alle diese grammatischen Fehler verhindern aber nicht die Kommunikation.

Die Studentinnen verwechseln auch Begriffe wie Uhr und Stunde .Manchmal kommen zwei Konjunktionen hintereinander, z. B .*Ich blieb zu Hause, weil wegen des Regens*

2-2-3- Fehlerregistrierung beim Lesen

Die meisten Fehler im Bereich des Lesens oder des Leseverstehens, die nicht nur die Kommunikation verhindern, sondern auch den Lernprozess, sind kulturelle Fehler. D.h. es gibt viele Wörter, die einen kulturellen Inhalt haben und die Studentinnen verstehen solche Wörter nicht. Sie versuchen die Wörter zu analysieren, was aber zu schrecklichen Fehlern führt. Z.B. Alle Texte, die Feste in Deutschland beschreiben, werden nur schwer von den Lernenden verstanden.

Solche Texte mit kulturellen Inhalten sollten zuerst inhaltlich bearbeitet werden, bevor die Lernenden mit dem ganzen Text konfrontiert werden.

2-2-4- Fehler beim Hörverstehen

Hörverstehen im Unterricht nach der KM hat das Ziel die DaF-Lernenden in reale Lebenssituationen zu versetzen, deshalb sind fast alle Textsorten beim Hörverstehen authentische Texte, wie z.B. Ansagen, Durchsagen, Dialoge (privat oder dienstlich) usw. Hör szenen sind am Flughafen, in der Diskothek, auf der Fotomesse usw. Themen sind Besuche, Verabschiedung, Suchmeldung usw. (Vgl. Dalhaus 1994 S. 48f).

Der häufigste Fehler beim Hörverstehen in den verschiedenen Stufen ist das Notieren der Laute, die die Studentinnen hören, ohne das Wissen um die richtige Schreibung des Wortes. In den meisten Fällen notieren die Studentinnen die Phoneme falsch und ordnen ihnen auch falsche Grapheme zu, was die Kommunikation verhindert. Z. B. sollten die Studentinnen nach dem Anhören eines Dialogs folgende Fragen beantworten:

Ein Porträt. Hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

- 1- Wie ist der Vorname _____ ?
- 2- Wo ist sie geboren _____ ?
- 3- Wie alt ist sie _____ ?
- 4- Ist sie ledig _____ ?
- 5- Wo wohnt sie? _____ (s. Böschel u. a. 2010 S. 91)

Die richtigen Antworten sind: Klaudia, München, 57, verheiratet, Goethe Straße 28.

Statt Klaudia schrieben die Studentinnen: Kolmia, Kloundya, Togdia, Tolledia usw. Statt München schrieben die Studentinnen: Monchen, Nonschren usw. Statt Goethe schrieben die Studentinnen: Gota, Göteh, Guta.

Die Einsicht in die Systematik beim Hörverstehen hilft den Lernenden Fehler zu vermeiden. Mit der Zeit kennen die Studentinnen die verschiedenen Schritte beim Hörverstehen und kennen die Aufgaben. Mit dem zunehmenden Erkennen und der häufigen Praxis nehmen die Fehler ab.

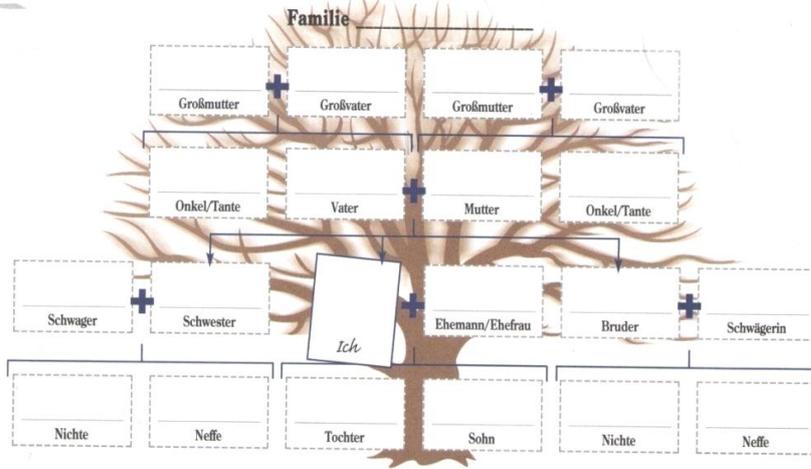
2-2-5- Fehlerregistrierung beim Schreiben

Schreiben spielt eine wichtige Rolle im DaF-Unterricht:

Es ist das Mittel, mit dem landeskundliche und literarische Themen behandelt werden. Es ist das Produzieren der im DaF-Unterricht bearbeiteten Vokabeln, Informationen und Strukturen (vgl. Adelheim 1996 S. 269)

Neben den vielen Grammatik- und Rechtschreibfehlern im Bereich des Schreibens, die nicht in Betracht gezogen werden sollten, solange sie die Kommunikation nicht stören, treten andere Fehlerformen auf, die die Kommunikation verhindern. Man kann sie auf die unterschiedlichen Traditionen und Gewohnheiten zwischen dem Land der Zielsprache (Deutschland) und dem Land der Ausgangssprache (Ägypten) zurückführen. Z.B. in einer Lektion in Tangram aktuell, die die Familie darstellt, sollten alle Studentinnen den Stammbaum ihrer Familien zeichnen. Die Studentinnen ergänzten den Stammbaum ihrer Familien, allerdings ohne den Namen der Mutter und der Großmutter, als ob dies verboten wäre. Das ist eine arabische oder sozusagen ägyptische Gewohnheit, jedoch aber nicht bei allen Arabern bzw. Allen Ägyptern: (Der Name der Mutter und der Großmutter sind ein Geheimnis und Tabu. Ein Muttersprachler würde natürlich in einer solchen Situation nicht dasselbe tun und kann das einfach nicht verstehen.

A 4 Schreiben Sie den Stammbaum für Ihre Familie.



Machen Sie einen Steckbrief für sich und für zwei Familienangehörige.

Name	_____	Name	_____	Name	_____
Wohnort	_____	Wohnort	_____	Wohnort	_____
Alter	_____	Alter	_____	Alter	_____
Beruf	_____	Beruf	_____	Beruf	_____
Hobbys	_____	Hobbys	_____	Hobbys	_____
anderes	_____	anderes	_____	anderes	_____

Arbeiten Sie in Gruppen und stellen Sie sich und Ihre Familie vor.



Ich heiße Deniz Bostan. Ich komme aus der Türkei. Ich bin in Karabük geboren. Meine Eltern kommen beide auch aus Karabük. Sie heißen Aliye und Murat. Meine Mutter ist 48. Mein Vater ist 47 Jahre alt. Ich bin 25. Wir wohnen alle zusammen in Frankfurt. Ich habe noch vier Geschwister. Zwei Brüder und zwei Schwestern ...

(S. Dallapiazza 2005 S. 17)Abbild 1

2-2-6- Fehlerregistrierung beim Sprechen:

Sowohl Sprechen als auch Schreiben sind produktive Fertigkeiten im Fremdsprachenunterricht. Beide werden zur Realisierung von Äußerungen gebraucht. Sprechen ist Realisierung von Äußerungen durch Laute und Schreiben ist Realisierung von Äußerungen durch Schriftzeichen. Beim Sprechen und beim Schreiben werden die im DaF-Unterricht bearbeiteten Vokabeln und Informationen gebraucht (vgl. Koch 1996 S.3). Trotzdem ist das Ziel des Sprechens im DaF-Unterricht ein ganz anderes als das Ziel des Schreibens. Sprechen soll der DaF-Lernende beherrschen, um am Leben in einer fremden Gesellschaft teilnehmen zu können und seine soziale Kompetenz zu erhöhen (vgl. Adelheim 1996 S. 269/ Foster 1997 S. 13)

Beim Sprechen in der Zielsprache haben die Lernenden aber nicht genug Zeit, um nachzudenken. Die Äußerungen werden spontan realisiert, deshalb gibt es viele Inteferezfehler aus der Muttersprache (Arabisch) und der ersten Fremdsprache (Englisch)

Eine Studentin sagte z.B. "Ich habe keinen Platz ."Mit "Platz" meinte sie" keinen Termin,"wie es aus dem Kontext klar war .Das ist eine Übersetzung aus der Muttersprache. Eine andere Studentin sagte " Die Eltern müssen ihre Kinder nehmen", damit meinte sie, "die Eltern müssen sich um ihre Kinder kümmern". "Studieren ihre Kinder" statt "sie helfen ihren Kindern beim Studium ."All diese Äußerungen sind wortwörtliche Übersetzungen aus der arabischen Sprache und auch aus der ägyptischen Umgangssprache.

Schlußfolgerungen

- Fast alle Lehrwerke, die besonders für die arabischen DaF-Lernenden produziert werden, verwenden die GÜM.
- Der DaF-Unterricht nach der KM ist wie ein Fußballspiel. Der Lehrende und die Lernenden sind Mitglieder eines Teams und jeder spielt seine Rolle, die aber mit der Rolle des anderen zusammenhängt.
- Die meisten Fehler im Bereich des Leseverstehens sind Fehler aus kulturellen Gründen. Es muss eine Strategie erarbeitet werden, um die kulturelle Kompetenz im DaF-Unterricht zu entwickeln. Das ist ein Desiderat, das erforscht werden muss.

- Beim Sprechen gibt es mehr Interferenzfehler als bei den anderen Fertigkeiten.
- Bei der Bearbeitung jeder Fertigkeit im Unterricht nach der KM gibt es bestimmte Schritte, bestimmte Techniken. Im Laufe der Zeit gewöhnen sich die Lernenden an solche Techniken und können dadurch Fehler vermeiden. Das ist aber beim Unterricht nach der GÜM nicht der Fall. Die einzige Technik nach dieser Methode ist das Auswendiglernen, was aber zu erheblich vielen Fehlern führt.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Abu-Hattab, Muhammad/ Mohammed Mansour/ Heinrich Schlemmer: Einführung in die deutsche Sprache. Grundkurs.The Angelo-Egyptian Bookshop. 2001.

Bakkar, Maher: Deutsche Grammatik für Anfänger und Fortgeschrittene. Sadek Verlag. Riad. 2011.

Böschel, Claudia/ Dagmar Giersberg/ Sara Häge: Ja! Genau. Deutsch als Fremdsprache. Kurs- und Übungsbuch. Cornelsen. Berlin . 2010.

Dallapiazza, Rosa-Maria/ Eduard von Jan/ Til Schönherr: Tangram aktuell 2. Kurs+Arbeitsbuch .Hueber .Köln. 2005.

Hilpert, Silke/ Jutta Ort-Chyambah: Tangram aktuell 2. Übungsheft. Hueber. Köln. 2006.

Wigger, Arndt/ JochenPleines: Deutsch für arabische Germanisten . Ein grammatisches Arbeitsbuch. Julius Verlag. Heidelberg. 1993.

Sekundärliteratur

Adelheim, Schumann: Schreiben als Sicherung der Leseergebnisse: Zur Arbeit mit Texten der französischen Landeskunde. In: Börner, Wolfgang/ Vogel, Klaus (Hrsg.): Schreiben in der Fremdsprache. Prozeß und Text, Lehren und Lernen . AKS-Verlag. Bochum. 1996. S. 269-282)

Dahlhaus, Barbara: Fertigkeit Hören. Langenscheidt.Berlin u.a. 1994.

Forster, Roland: Mündliche Kommunikation in Deutsch als Fremdsprache .Gespräch und Rede. Röhrig Universitätsverlag. Saarbrücken. 1997.

Glaboniat, Manuela u.a.: Profile deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen .Langenscheidt .Berlin u.a. 2006 .

- Heyd, Getraude: Deutsch lehren. Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. 2. überarb. u. erweit. Auflage Verlag Moritz Diesterweg. Frankfurt am Main. 1990.
- Kleppin, Karin: Fehler und Fehlerkorrektur. Langenscheidt. München. 1998.
- Kelppin, Karin/ Frank Knigs: Der Umgang mit Fehlern Im Fremdsprachenunterricht. In: Knigs, Frank G./ Aleksander Szule (Hrsg.): Linguistisch und psycholinguistisch orientierte Forschungen zum Fremdsprachenunterricht. Dokumentation eines deutsch- polnischen Kolloquiums (Manuskripte der Sprachlehrforschung. Bd. 29) Bochum : ١٩٨٩ .S. 87-105.
- Koch, Peter: Schriftlichkeit im Fremdsprachenunterricht. In: Börner, Wolfgang/ Vogel, Klaus (Hrsg.): Schreiben in der Fremdsprache. Prozeß und Text, Lehren und Lernen. AKS-Verlag. Bochum. 1996. S.2-28).
- Krüger, Michael: Übungsabläufe im kommunikativen Fremdsprachenunterricht. In: Neuner, Gerhard/ M. Krüger/ U. Grewer: Übungstypologie zum kommunikativen Deutschunterricht. 1981. Langenscheidt. Berlin u.a. S. 17-28.
- Lewandowski, Theoder: Linguistisches Wörterbuch 1. 6. Auflage. Quelle und Meyer. München u.a. 1994.
- Neuner, Gerhard: Zum Wandel der Prinzipien und Übungsformen der Fremdsprachenmethodik. In: Neuner, Gerhard/ M. Krüger/ U. Grewer: Übungstypologie zum kommunikativen Deutschunterricht. 1981. Langenscheidt. Berlin u.a. S. 7-12 .
- Neuner, Gerhard/ Hans Hunfeld: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung. Langenscheidt .Berlin u.a. 1993.
- Rösler, Dietmar: Deutsch als Fremdsprache. Metzler. Stuttgart, Weimar. 1994.